

Marcus H. Rosenmüller als Theaterregisseur

Provinz-Russen mutieren zu handfesten Bayern

Schauspieler-Trio überzeugt mit zwei Tschechow-Einaktern im Oberhachinger Forstner-Saal

Oberhaching ■ Während Marcus H. Rosenmüller noch am Drehbuch für seinen ersten Kinofilm-Erfolg „Wer früher stirbt, ist länger tot“ arbeitete, hat er seine erste Regiearbeit für das Theater abgeliefert. Auf Bitten seiner Schauspielerefreunde Sepp Schauer, Corinna Binzer und Hans Schuler inszenierte er ihnen vor fünf Jahren die beiden beliebten Tschechow-Einakter „Der Heiratsantrag“ und „Der Bär“ auf den Leib, und zwar in der bayerischen Bearbeitung von Gerhard Loew. Bei der Wiederaufnahme dieser Inszenierungen bereiteten die drei Volksschauspieler dem Publikum am Samstag im Forstner-Saal einen köstlichen Theaterabend.

Bei Loews „Heiratsantrag“ wurden aus den Tschechow-Protagonisten aus der russischen Provinz echte bayerische Typen. Aus Gutsbesitzer Stepan Stepanowitsch wurde der kuppelfreudige Emmeran Zwentnsinger (Sepp Schauer), aus dessen Tochter Natalia eine umwerfend ungehobelte Sieglinde (Corinna Binzer) und der hypochondrische Brautwerber Iwan mutierte zu Peter Hupfauf, den Hans Schuler mit wahrhaft brillanter Mimik und Körpersprache auf die Bühne brachte.

In der guten Stube mit der hölzernen Eckbank, dem Running-

Gag-Holzkästchen und Kreuz an der Wand (die hängen mal schief, mal gerade) geriet Hupfaufs unbeholfene Werbung um die widerborstige Sieglinde zum Kabinettstück der Komödienkunst. Der Heiratsantrag des mit trefflich artistischer Komödiantik agierenden Hypochonders eskaliert zum grotesken Zwist voller Wortwitz,

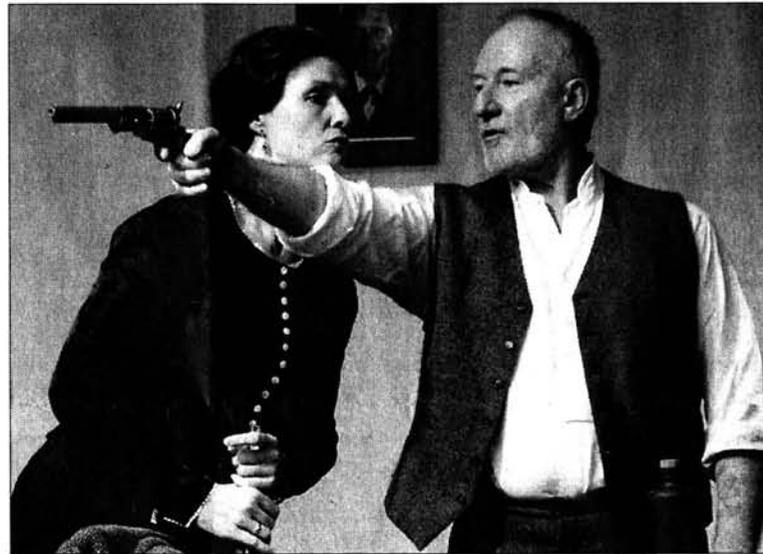
bei dem Sepp Schauer mit trockenem Humor zwischen dem Werber und seiner Tochter steht. Diese wird von Corinna Binzer nicht nur beim Apfelessen mit hinreißend derber Authentizität dargestellt.

Dass die drei Schauspieler umwerfend lebensecht in ihre von Rosenmüller satirisch ausgeschmückten Rollen schlüpfen, zeigten sie

auch beim Krieg der Geschlechter im „Saubär“, den Corinna Binzer als schwarze Witwe Dirigl mit Futtermittelhändler Fröttmaninger (Sepp Schauer) austrägt. Der hat noch Geld von deren verblichenem Ehemann zu bekommen, der ein echter Strizzi war. Die berechnend Stolze will nicht zahlen, und der Geldeintreiber reizt die Spröde mit machohaft Beharrlichkeit in dieser Inszenierung voller Spitzfindigkeiten bis zum Duell, in dem beide schließlich ihre Liebe zueinander entdecken. Als Hausknecht Fonse sorgte Hans Schuler immer wieder (zum Beispiel als gebeugtes Mütterchen) für die komischen Höhepunkte dieses Theaterabends, für den sich das Publikum mit kaum enden wollendem Beifall bedankte.

Corinna Binzer und Hans Schuler kann man demnächst übrigens auch in Inszenierungen des „Komödienstadts“ für den Bayerischen Rundfunk sehen. Sepp Schauer spielt täglich im Nachmittagsprogramm der ARD den Chefportier Alfons Sonnichler in „Sturm der Liebe“. Und im November wollen er und seine Lebensgefährtin Corinna Binzer, mit der er in Unterhaching lebt, wieder zu neuen „Sepp-Sturm-Geschichten“ einladen.

ROSWITHA GROSSE



Hemdsärmelige Umgangsformen: Corinna Binzer und Sepp Schauer haben sich in zwei von Marcus Rosenmüller bearbeiteten Tschechow-Einaktern als kraftvolle Schauspieler erwiesen. Foto: Schunk